

die gewaltige hand Gottes gebē/ vmb linderung der straffe bit-  
tē/ vnser leben ernstlich bessern/ die Sünde vnd ergernis abstel-  
len/ vnd vns aller Gottseligkeit vnd tugent beflüssigen / wie  
auch wol die Heyden gethan haben.

Der Dionysius Halicarnasseus schreibet im 8. buch der Rö-  
mer Historien/ das sich allerley wunderzeichen zugetragen gar  
schrecklich / sich seltsame stimmen aus der lufft hören / vnd  
wunderbare gesichter sehen lassen. Da sey fleissig die vrsach-  
e erforschet wurden / wo es doch herkommen möchte. End-  
lich hat man befunden / das eine Kloster Jungfer oder Virgo  
vestalis vnzucht triebe / vnd gleichwol die geistlichen Eempter/  
vnter dem schein grosser heiligkeit vnd keuscheit / verwaltete.  
Derhalben sie zur Marter oder peinlichen frage gebracht wor-  
den / vnd nach geschehener bekentnis lebendig begraben / die  
zweene vnfleter / welche mit ihr gemeinschaft gehalten / sind  
auch getödtet / *daos eius corruptores confestim necaverunt ver-  
beratos publicè*, vnd erstlich sie wol steupen lassen. Vnd als-  
bald sey Gott versönet wurden / *mox litatum est, & placata sunt  
Numina*, spricht der obgedachte Historicus. Also haben die  
Heyden ihre Catharmata außgefeset / vnd Gott versönet: wel-  
chen eyffer wir Christen billich sollen nachthun.

Der Allmechtige ewige gütige Gott gebe vns buß-  
fertige hertze / wende seine straffe / damit er vns gedrawet hat /  
gnediglich ab / vnd schencke vns nach diesem müheseligen Jam-  
merthal den ewigen freuden Himmel Saal / vmb sei-  
nes allerliebsten Sohns Jesu Christi  
willen / Amen / Amen.

E N D E.

Gott Alleine sey Ehre.

*Qua ventura sunt, certè venient.*